



NEIN zur Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer!



Medienkonferenz, 12. Juli 2021

Wieso soll immer der Autofahrer im ländlichen Raum die Milchkuh sein?

Werner Moser, Grossrat, Kommissionspräsident SIK, Landiswil

Wer in der Stadt lebt, hat's einfach. Zug, Tram oder Bus stehen vom Morgen früh bis in der Nacht praktisch vor der Haustüre bereit. Und nun sollen alle ÖV-Nutzer noch belohnt werden mit einer Steuerrückvergütung aus einem Topf, den wir im ländlichen Raum am stärksten füllen? Einer solchen unsolidarischen Mogelpackung kann ich nicht zustimmen.

Der geplante Umbau der Motorfahrzeugsteuern trifft all jene massiv, die es nicht so gäbig haben, aber einen wichtigen Beitrag für den Kanton leisten:

- Bauernfamilien
- Gewerbler, die auf schwere Fahrzeuge als Zugfahrzeuge angewiesen sind
- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Früh- und Spätdienst wie Pflegefachpersonen, Schichtarbeitende, Pikettleute etc.

Das neue Steuerkonstrukt trifft den ländlichen Raum massiv. Die ländliche Bevölkerung, die aus topografischen Gründen Allradfahrzeuge braucht, soll künftig deutlich mehr zahlen. Im Grossen Rat wurden wir zwar beruhigt, es hiess, die Traktoren seien ja extra ausgenommen worden. Das ist schon richtig, aber nur ein Städter kann annehmen, auf dem Land seien alles Bauern und ein Bauer brauche nur einen Traktor und sonst keine Fahrzeuge.

Wer auf dem Land wohnt und an Sitzungen der Gemeinde oder des Vereins gehen will, kann dies praktisch nur mit dem Auto tun. Bei uns in Landiswil fährt der letzte ÖV um 19 Uhr und der hält nur im Dorfzentrum. Die Fusswege zu den Wohnhäusern sind bis zu 3 km lang und umfassen bis 300 Meter Höhenunterschied. Die Wege sind nicht alle geeignet, um auf ein Velo oder ein anderes Gefährt auszuweichen, von all den Fahrzeugen, welche die Städter nutzen mit ihren E-Trottinets ganz zu schweigen. Im Winter kommen Sie bei uns ohne Allrad nirgendwo hin und mit einem Elektrofahrzeug auch nicht, zudem können Sie damit nicht einmal einen Pferdetransporter oder einen anderen Anhänger ziehen, und das braucht es bei uns öfter.

Es ist auch nicht zu vergessen, dass unsere jungen Leute auch einmal gerne in den Ausgang gehen. Ihr erstes Fahrzeug ist aber meist das alte Modell des Vaters oder sonst eine Occasion und dabei schauen sie dann auf den Preis. Für dieses Verhalten sollen sie nun mit einer höheren Steuer bestraft werden.

Ein Teil des Geldes, das von uns im ländlichen Raum zusätzlich eingetrieben wird, soll dann an alle rückverteilt werden, an ALLE steuerpflichtigen Personen, unabhängig von Wohnlage, ÖV-Erschliessung, beruflicher Arbeitszeit etc. Wo bleibt da die Fairness? Wir bezahlen heute schon an den ÖV im Zentrum, den wir kaum nutzen. Nun sollen wir als Landbevölkerung auch noch höhere Steuern zahlen für all jene, die kein Auto brauchen? Ich begrüsse ja Steuerentlastungen, aber das hier ist nur eine Umverteilung und ein „Buebetrickli“, um die Vorlage schmackhaft zu machen. Es kann einfach nicht sein, dass einmal mehr wir Autofahrer im ländlichen Raum mit der Begründung Klima als Steuer-Milchkuh missbraucht werden!